

HARALD MANTE • EVA WITTER

DAS MOTIV



MOTIVE ERKENNEN
UND KREATIV FOTOGRAFIEREN

DPUNKT.VERLAG





Harald Mante
Eva Witter

Das Motiv

Motive erkennen und
kreativ fotografieren



dpunkt.verlag

Harald Mante
Eva Witter

Lektorat: Gerhard Rossbach
Lektoratsassistentz: Anja Weimer
Copy-Editing: Petra Kienle, Fürstenfeldbruck
Layout: Harald Mante, Eva Witter, Birgit Bäuerlein
Satz: Birgit Bäuerlein
Herstellung: Stefanie Weidner
Umschlaggestaltung: Helmut Kraus, www.exclam.de,
unter Verwendung eines Bilds des Autors
Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, 39240 Calbe (Saale)

Alle Aufnahmen der Autoren mit digitalen Kameras von »Sony«

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN:

Print 978-3-86490-474-5
PDF 978-3-96910-039-4
ePub 978-3-96910-040-0
mobi 978-3-96910-041-7

1. Auflage 2020
© 2020 dpunkt.verlag GmbH
Wieblinger Weg 17
69123 Heidelberg

Hinweis:
Der Umwelt zuliebe verzichten wir auf die Einschweißfolie.

Schreiben Sie uns:
Falls Sie Anregungen, Wünsche und Kommentare haben, lassen Sie es uns wissen:
hallo@dpunkt.de

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche
Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbesondere
für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die im Buch verwendeten Soft- und Hardware-Bezeich-
nungen sowie Markennamen und Produktbezeichnungen der jeweiligen Firmen im
Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Alle Angaben und Programme in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt kontrolliert.
Weder Autor noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in
Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

5 4 3 2 1 0

Papier
plus⁺
PDF.

Zu diesem Buch – sowie zu vielen weiteren dpunkt.büchern –
können Sie auch das entsprechende E-Book im PDF-Format
herunterladen. Werden Sie dazu einfach Mitglied bei [dpunkt.plus⁺](http://dpunkt.plus+):

www.dpunkt.plus

Vorwort

Sie haben sich für dieses Buch entschieden, haben sich zumindest verführen lassen, einen Blick zu riskieren oder ins Vorwort zu schauen. Vielleicht hat das Cover Sie angesprochen oder die Bilder oder aber auch die Namen der Autoren. Wenn Sie nicht genau nach diesem Buch gesucht haben, dann war es womöglich ein visueller Impuls, der Sie dazu motiviert hat. Klick! Eine Momentaufnahme, die Ihre Aufmerksamkeit auf dieses Buch gelenkt hat.

Visuelle Impulse in unserer Umgebung wahrzunehmen, einen Moment, eine kleine Zeitscheibe aus dem Alltagskontinuum festzuhalten, das ist genau die wunderbare Chance, die uns die Fotografie bietet.

Der achtsame Fotograf, der Flaneur, der neugierig, aber ohne vorgefasste Erwartungen durch die Welt geht, Eindrücke aufnimmt, Situationen erkennt und intuitiv reagiert, wird auch inmitten vertrauter Umgebung Motive finden, aus denen großartige Bilder entstehen: Alltagskunst und Alltagspoesie. Und ich kenne keinen Fotografen, der dies besser und begeisternder vermitteln könnte als Harald Mante. Seine Bilder leben. Da ist nichts Artifizielles, kein Tuning, kein »Look«.

Es ist Photography Unplugged im besten Sinne. Er und seine Partnerin, die Fotografin und Bildhauerin Eva Witter, bilden ein kongeniales Sammlergespann, das mit der Kamera Formen, Farben, Momente und Geschichten sammelt und so ein Bild unseres Alltags zeichnet, das den »profanen« Dingen ebenso einen Platz gibt wie den schönen und grandiosen.

Ein Vorläufer dieses Buchs ist schon vor einem Vierteljahrhundert entstanden: »Motive kreativ nutzen« – ein Klassiker der Fotoliteratur. Als vor zwei Jahren eine Neuauflage geplant wurde, hat Harald Mante – heute 84 Jahre – gemeinsam mit Eva Witter das Thema neu angepackt, neue Kapitel eingefügt und alles neu illustriert. Sie haben die »kleine Digitale« und das Foto-Handy eingepackt und waren viel auf Reisen. Mehr als 400 neue und unveröffentlichte Bilder haben dann den Weg in dieses wunderbare Buch gefunden.

Lassen Sie sich inspirieren, tauchen Sie ein in die Ideenfundgrube, versuchen Sie Ihre eigenen Ideen und Motive zu finden, gehen Sie flanieren, auch mal auf den Nebenstrecken, und bleiben Sie neugierig! Viel Spaß beim Lesen – und vor allem viel Freude beim Fotografieren.

Gerhard Rossbach



Inhaltsverzeichnis

Fotografieren soll Spaß machen!		
Fotografien sollen überraschen!	1	
Farbe und Form	2	
Erkennen und reagieren	4	
Motiv und Umfeld	6	
Farbe laut	8	
Farbe leise	10	
Betonung der Bildmitte	12	
Mittelteilung	14	
Minima	16	
Wimmelbilder	18	
Reihe und Ordnung	20	
Blick aus einem Fenster	22	
Der Blick nach unten	26	
Annäherung	30	
Vom Bildpaar zur Sequenz	34	
Bildpaare	36	
Reihen mit drei Bildern	40	
Blocks mit vier Bildern	44	
Streifen mit fünf Bildern	46	
Streifen mit sechs Bildern	48	
Blocks mit sechs Bildern	50	
Große Sequenzen	52	
Motive, Motive	60	
Bäume	62	
Markisen	66	
Schaufensterpuppen	70	
Parkende Autos	74	
Fenster	78	
Direkte Nachbarn	82	
Eingerahmt	86	
Leere Flächen	90	
Zu vermieten	94	
Gespiegelte Architektur	98	
Selbst auf dem stillen Örtchen	102	
Gewächshäuser	106	
Im Park	110	
Natur in der Stadt	114	
Rummelplatz	118	
Licht als Motiv	122	
Zufallsfunde	126	
Schnappschüsse	130	
Abstraktionen	134	
Fotografische Konzepte	138	
Atempause	140	
Bildräume	146	
Brückenblicke	152	
Weitsichten	156	
Hafenrundfahrt	160	
Aufgegeben	164	
Verhangen	168	
Hausecken	170	
Industrierelikte	172	
Kaufrausch	174	
Biografie Harald Mante	180	
Biografie Eva Witter	181	
Bild- und Motivnachweis	182	





Fotografieren soll Spaß machen! Fotografien sollen überraschen!

Frühere Veröffentlichungen wie »Das Foto«¹ hatten zum Ziel, solide Grundlagen der Bildgestaltung und der Farbtheorie zu vermitteln. Ein fundiertes Wissen über diese Mittel und deren Anwendung ist eine grundlegende Basis für jegliches künstlerisches Tun – also auch für das Fotografieren in all seinen Facetten. Die »Hohe Schule« von Farbe und Form ist es, wenn diese Mittel in ihrer Anwendung nicht über den Kopf, sondern »aus dem Bauch heraus« gesteuert werden. Ausgerüstet mit diesem Wissen gilt es mit offenen Augen nach Motiven zu suchen, die als Einzelbild oder mit mehreren Bildern zusammen bei den potenziellen Betrachtern für eine Überraschung sorgen.

Mit diesem Buch soll, wie der Untertitel »Motive erkennen und kreativ fotografieren« schon beschreibt, die Lust am Entdecken und neu Interpretieren geweckt werden. Vorhandenes Wissen wird in Kurzform aufgefrischt und erweitert. Die Beschäftigung mit Sequenzen betont die erzählerischen Möglichkeiten der Fotografie. Außerdem gilt es bekannte Erscheinungsformen zu hinterfragen, andere Ansichten zu finden oder Unbeachtetes in den Fokus zu rücken.

Immer wieder zeigt sich dabei, dass die Beschäftigung mit der Fotografie nicht nur Freude und Spaß macht, sondern auch neue Lebensinhalte und Lebensqualität bringen kann.

1. *Das Foto – Bildaufbau und Farbdesign*, 4., überarbeitete Auflage, dpunkt.verlag 2018

Farbe und Form

Es gibt ein Zitat vom Bauhausmeister Johannes Itten (1888-1967), das lautet: »Wenn Sie ohne fundiertes (theoretisches) Wissen Meisterwerke der Farbe und Form schaffen können, so ist das »Nicht-Wissen« Ihr Weg! Wenn Sie aber aus Ihrem Nicht-Wissen heraus keine Meisterwerke schaffen können, dann sollten Sie sich dieses Wissen erarbeiten.«

Die folgenden Seiten sollen anregen, sich näher mit der Anwendung der Gestaltungsmittel und der Wirkung der Farbkontraste zu beschäftigen. Bildaufbau und Farbdesign sind jedoch sehr komplexe Themen und können in diesem Buch nur gestreift werden. In voller Breite werden diese Bereiche in dem Buch »Das Foto« (dpunkt.verlag, 4. Auflage 2018) mit über 300 neuen Bildbeispielen behandelt und analysiert.





Erkennen und reagieren

Mit dem Erkennen einer Abbildung eines Motivs beginnt der Prozess der Wahrnehmung. Dabei gilt der Grundsatz: »Man kann nur das (einwandfrei) erkennen, was man kennt.« Die Voraussetzungen für das »Erkennen« sind also Bildung und Erfahrung. Zunächst die allgemeine Bildung in der Bandbreite von Elternhaus, Kindergarten und Schule, sodann die gezielte Bildung in Form von Lehre, Studium und Beruf und letztendlich eine spezielle Bildung durch private Hobbys und Reisen. Die Reaktion auf das erkannte, abgebildete Motiv – also auf den Inhalt einer Fotografie – kann von »das interessiert mich sehr« bis zu »es interessiert mich nicht« reichen.

Unmittelbar auf das rationale Erkennen erfolgt das emotionale Reagieren. Hervorgerufen durch Erinnerungen an eigene Erlebnisse in Bezug auf den erkannten Inhalt können emotionale Reaktionen sehr unterschiedlich sein und unsere gesamte Gefühlswelt umfassen.





Motiv und Umfeld

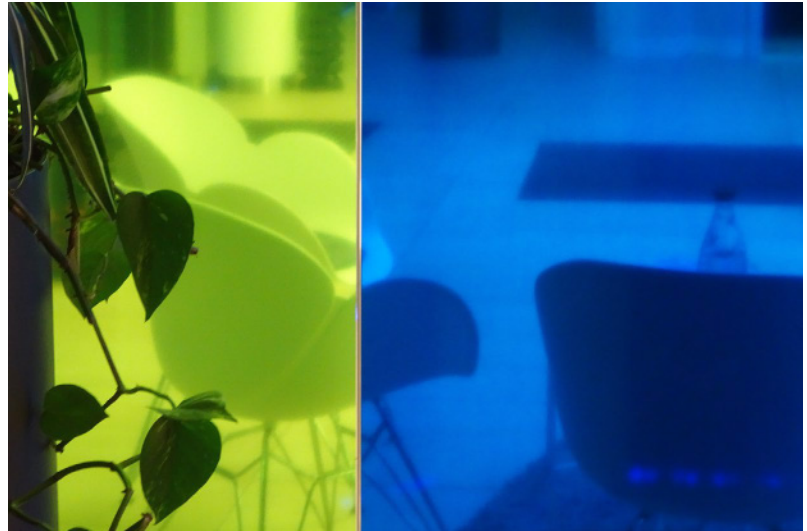
Eine deutliche Trennung von hellen und dunklen Motivteilen aus allen bunten und unbunten Farbbereichen erleichtert den Prozess der Wahrnehmung. Der Hell-Dunkel-Kontrast existiert im Grunde in nahezu jedem Bild, wird aber als solcher meist nur registriert, wenn er sehr ausgeprägt ist. Dabei werden durch diesen Kontrast noch weitere Kontraste betont, in erster Linie der Positiv-Negativ-Kontrast, gerne auch als Figur-Grund-Problem bezeichnet. Hier werden die Bildebenen über die Wahrnehmung in das beherrschende (positive) Objekt und in sein weniger wichtiges Umfeld (die Negativ-Form) getrennt. Es kann aber auch vorkommen, dass zwischen Positiv-Formen Negativ-Formen von so interessanter Formqualität entstehen, dass diese optisch zuerst ins Auge fallen. Außerdem kann ein Hell oder ein Dunkel das Phänomen von Farbwirklichkeit und Farbwirkung unterstützen. Jede helle Negativ-Form lässt die von ihr eingeschlossene Dunkelheit oder Farbe optisch dunkler und matter erscheinen. Dagegen erscheint jede von einer dunklen Negativ-Form eingeschlossene Helligkeit oder Farbe optisch heller, leuchtender.





Farbe laut

Bei einfarbigen, monochromen Bildern können Inhalt und Farbwirkung im Prozess der Wahrnehmung gleichrangig sein. Oft versucht man dann durch den Einbezug des Bildumfelds ein Gegengewicht zu finden. Eine Konzentration auf den konkreten Bildinhalt wird erst durch deutliche Farbkontraste erreicht. Im Kanon der »lauten Farbe« sind es die Kontraste, bei denen die Farben der ersten und der zweiten Ordnung (Blau-Gelb-Rot und Grün-Orange-Violett) zum Tragen kommen. Dies sind vor allem der Komplementärkontrast, der als Farbdreiklang am besten wirkende Farbtonkontrast und der Kalt-Warm-Kontrast. Bei einer gemeinsamen Verwendung der Farben der ersten und der zweiten Ordnung in einem Bild wird der für uns sichtbare Bereich des Lichts zitiert. Eine ungeordnete Farbigkeit entsteht, wenn zu viele Farben wahllos zusammengestellt werden.





Farbe leise

In der Hierarchie der körperhaften Farben (der Pigmente) stehen die Farben der ersten Ordnung – Blau, Gelb und Rot, mit ihrer reinen, deutlichen Strahlkraft an der Spitze. Schon die Farben der zweiten Ordnung (der jeweils paritätischen Mischung von je zwei Farben der ersten Ordnung mit dem Ergebnis von Orange, Grün und Violett) haben weniger Ausstrahlung. Im nächsten, logischen Schritt der 1-zu-1-Mischung von jeweils zwei Farben der zweiten Ordnung ergeben sich die Farben der dritten Ordnung. Erst jetzt wird mit dem Ergebnis der Farben Ocker, Englischrot (auch Rotbraun genannt) und dem Olivgrün ein starker Verlust der Leuchtkraft der Farben deutlich. Am ehesten kann sich noch das Ocker behaupten, zumal wenn es als eine größere Fläche auftritt. Im Kontrast mit einem ausgeprägten Hell-Dunkel kann den blassen Farben etwas Kraft zurückgegeben werden. Bei Dunst und Nebel können sich in der Landschaftsfotografie sehr sanfte, leise Farbtöne ergeben.



